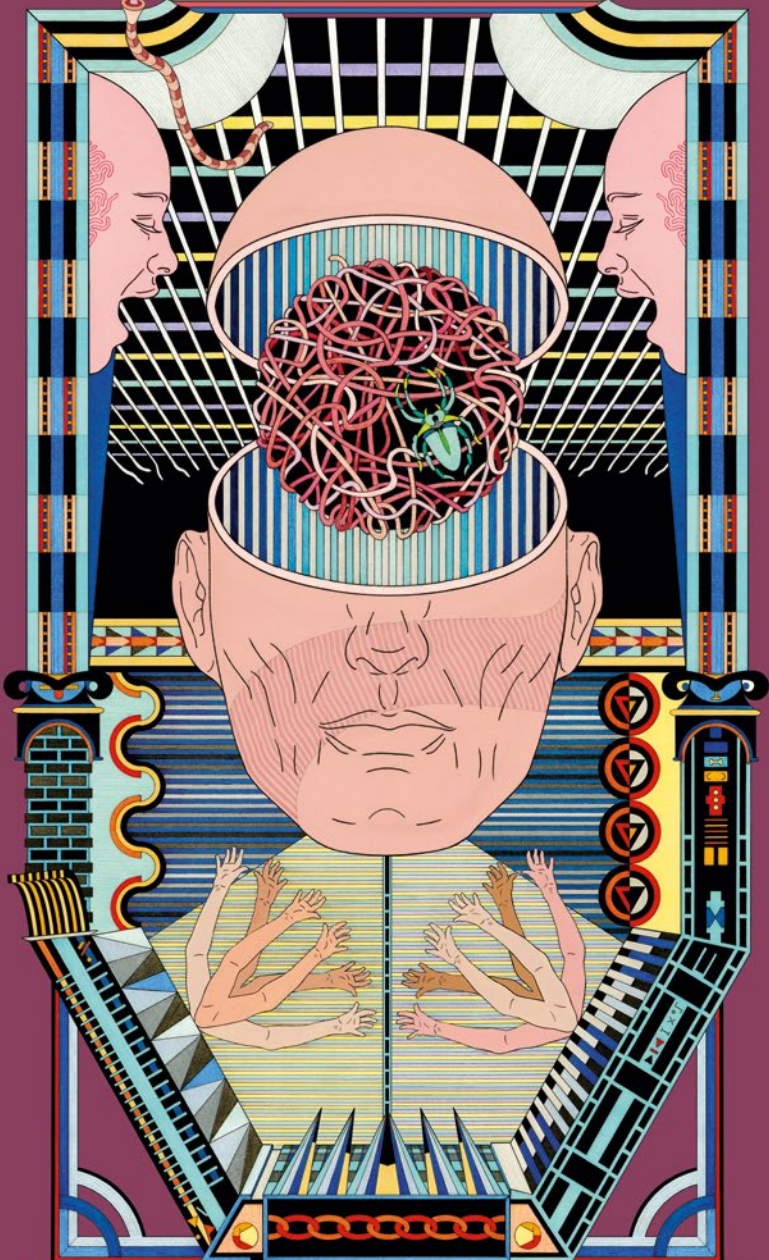


UTOPIE 2

20.02. - 26.04.26



THEATER an der RUHR



FR 20.02.

Einlass ab 18:30

19:30
Premiere
Wir Nietzsche (UA)

Im Anschluss
Premierenparty

SA 21.02.

14:30
Aktion
Rapid Publisher

Einlass ab 18:00

Ab 18:00
Unverhoffte Begegnungen

19:00
Wir Nietzsche (UA)

Im Anschluss
Konzert
Nirgendland - Nessun luogo
Etta Scollo Trio & Eva Mattes

so 22.02.

Thementag Ukraine

11:30
Führung
Utopie im Kunstmuseum
Mülheim
Synagogenplatz 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Einlass ab 15:00
Der ganze Tag findet
auf der Ruhrorter Str.
108–110 statt.

16:00
Gastspiel
Making the Story

Im Anschluss
Diskurs
Frieden. Eine Utopie?

DO 26.02.

Einlass ab 18:00

19:00
Doppelvorstellung

Premiere
Das Band. Freundschaft
als Lebensform (UA)

Premiere
Kein Ort. Nirgends

Im Anschluss
Premierenparty

FR 27.02.

Einlass ab 18:00

Ab 18:00
Unverhoffte Begegnungen

Ca. 18:15
Aktion
Zufallschor

19:00
Wir Nietzsche (UA)

SA 28.02.

Einlass ab 18:00

Ab 18:00
Unverhoffte Begegnungen

19:00
Doppelvorstellung

Das Band. Freundschaft
als Lebensform (UA)

Kein Ort. Nirgends

Im Anschluss
Nachgespräch

so 01.03.

Einlass ab 15:00

16:00
Diskurs
Das Lesende Foyer
Christa Wolf

18:00
Kein Ort. Nirgends

DO 05.03.

Einlass ab 18:30

19:30
Das Band. Freundschaft
als Lebensform (UA)

Im Anschluss
Nachgespräch

FR 06.03.

Einlass ab 18:30

19:30
Doppelvorstellung

Das Band. Freundschaft
als Lebensform (UA)

Kein Ort. Nirgends

Im Anschluss
Spezial
Nachtsalon

SA 07.03.

10:00
Workshop
Die Welt hinter dem
Gemälde - Utopien
brauchen Bilder
Ruhrorter Str. 108–110

Einlass ab 18:30

19:30
Premiere
Wie Küsse, wie Schnee.
Die Zukunft vorbereiten (UA)

Im Anschluss
Premierenparty

so 08.03.

10:00
Workshop
Die Welt hinter dem
Gemälde - Utopien
brauchen Bilder
Ruhrorter Str. 108–110

Einlass ab 15:00

16:00
Spezial
Salon zum feministischen
Kampftag: FrauenOrte NRW

18:00
Wie Küsse, wie Schnee.
Die Zukunft vorbereiten (UA)

DO 12.03.

Einlass ab 18:30

19:30
Kein Ort. Nirgends

Die Kunstinstallationen,
die im Theater an der Ruhr
ausgestellt sind, sind vom
20.02. bis zum 29.03. täglich
ab der Öffnung des
Theaters zu erleben.

FR 13.03.

Einlass ab 18:30

Ab 18:30
Unverhoffte Begegnungen

19:30
Das Band. Freundschaft
als Lebensform (UA)

Im Anschluss
Nachgespräch

SA 14.03.

Einlass ab 18:00

Ab 18:00
Unverhoffte Begegnungen

Ca. 18:45
Aktion
Zufallsschor

19:30
Premiere
Über die Dörfer

Im Anschluss
Foyer
Premierenparty

so 15.03.

Einlass ab 15:00

16:00
Über die Dörfer

18:00
Lesung und Gespräch
Navid Kermani: Sommer 24

FR 20.03.

Einlass ab 18:30

19:30
Doppelvorstellung

Das Band. Freundschaft
als Lebensform (UA)

Kein Ort. Nirgends

Im Anschluss
Karaoke

SA 21.03.

Einlass ab 18:00

Ca. 18:15
Aktion
Zufallsschor

19:00
Wir Nietzsche (UA)

Im Anschluss
Nachgespräch

so 22.03.

11:30
Führung
Utopie im Kunstmuseum
Mülheim
Synagogenplatz 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Einlass ab 15:00

16:00
Wir Nietzsche (UA)

Im Anschluss
Nachgespräch

DO 26.03.

Einlass ab 18:30

19:30
Über die Dörfer

Im Anschluss
Nachgespräch

FR 27.03.

Einlass ab 18:30

Ab 18:30
Unverhoffte Begegnungen

Ca. 18:45
Aktion
Zufallsschor

19:30
Über die Dörfer

Im Anschluss
Nachgespräch

SA 28.03.

Einlass ab 18:30

Ab 18:30
Unverhoffte Begegnungen

19:00
Aktion
Art Obscura

19:30
Wie Küsse, wie Schnee.
Die Zukunft vorbereiten (UA)

Im Anschluss
Konzert
Art Obscura

so 29.03.

Einlass ab 15:30

16:30
Konzert
Cafe Wake Cup Spezial –
Musik der Hoffnung
Aeham Ahmad

18:00
Wie Küsse, wie Schnee.
Die Zukunft vorbereiten (UA)

Im Anschluss
Nachgespräch

DO 16.04.

Einlass ab 18:30

19:30
Über die Dörfer

Im Anschluss
Nachgespräch

FR 17.04.

Einlass ab 18:30

19:30
Über die Dörfer

Im Anschluss
Nachgespräch

FR 24.04.

Einlass 18:30

19:30
Wir Nietzsche (UA)

Im Anschluss
Nachgespräch

SA 25.04.

Einlass 18:00

19:00
Lesung und Gespräch
Frank Schätzing: Was, wenn
wir einfach die Welt retten?

so 26.04.

11:30
Führung
Utopie im Kunstmuseum
Mülheim
Synagogenplatz 1
45468 Mülheim an der Ruhr

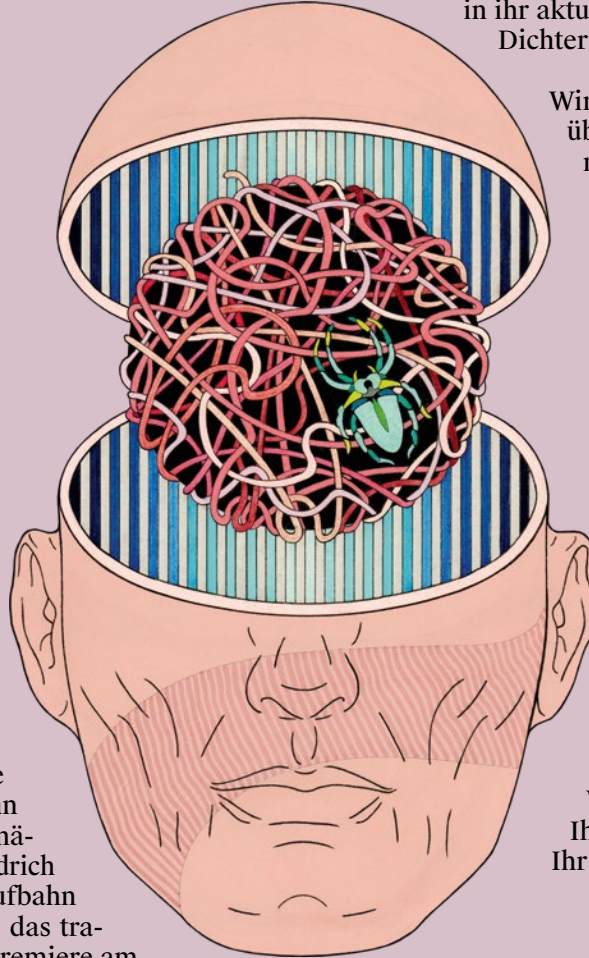
Einlass 15:00

16:00
Wir Nietzsche (UA)

Weiterträumen! UTOPIE 2

Der Traum davon, dass es besser werden kann und dass die Zukunft strahlend ist, ist alles andere als naiv, sondern Ausdruck der Hoffnung, dass wir es selbst in der Hand haben, das Morgen zu gestalten. Daher laden wir Sie herzlich ein, mit uns weitere Utopien zu erkunden... Roberto Ciulli stellt mit Peter Handkes Stück *Über die Dörfer* (Premiere am 14.03.) die ewige Frage nach der Möglichkeit von Frieden, die heute für uns wieder dringlicher denn je ist. Und er erkundet mit einer Annäherung an den Philosophen Friedrich Nietzsche und dessen Leben die Laufbahn eines unbedingt utopischen Denkens, das tragisch verkannt wird: *Wir Nietzsche* (Premiere am 20.02.). Die Gesänge, welche die heilige Hildegard von Bingen in ihren Visionen empfangen und notiert hat, nimmt das italienische Kollektiv Anagoor zur Grundlage, um das große Gefühl der Verbundenheit mit allem Seienden, das uns manchmal anweht, zu thematisieren – und es unserer oft tatenlosen Gleichgültigkeit gegenüberzustellen: *Wie Küsse, wie Schnee. Die Zukunft vorbereiten* (Premiere am 07.03.). Schließlich nehmen wir in zwei Theaterprojekten, die das Foyer des Theaters bespielen,

die zwischenmenschliche Verbundenheit in den Blick: Wir widmen uns der Freundschaft mit *Das Band. Freundschaft als Lebensform* (von Dijana Brnić und Alexander Weinstock) sowie mit Christa Wolf der Seelenverwandschaft: *Kein Ort. Nirgends* (Regie: Alina Sobotta, beide Abende haben Premiere am 26.02.). Als Gäste begrüßen wir unter anderem das Kölner Kollektiv *Futur3* mit ihrem Ukraine-Recherche-Abend: *Making the Story* (22.02.) und erneut die große Etta Scollo, begleitet von Eva Mattes, mit einem Einblick in ihr aktuelles Programm *Nirgendland*, das der Dichterin Mascha Kaléko gewidmet ist (21.02.).



Wir laden Sie außerdem dazu ein, mit uns über den Frieden zu diskutieren, visionäre Frauen und Utopistinnen kennenzulernen oder bei uns spontan kreativ und ein *Rapid Publisher* zu werden. Wir laden Sie ein zum gemeinsamen Singen, zu neuen Begegnungen und in unbekannte Möglichkeitsräume. Tauchen Sie bei uns in die Träume der anderen Besucher*innen ein oder lauschen Sie der grenzenüberwindenden Musik des syrischen Pianisten Aehem Ahmad. Begegnen Sie Navid Kermani und Frank Schätzing bei zwei Lesungen und Diskussionen und lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken: *Was, wenn wir einfach die Welt retten...?* Wenigstens ein bisschen, Tag für Tag!

Runter vom Sofa, rein ins Theater!

Wir erwarten Sie und freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr Theater an der Ruhr

Wir Nietzsche

(UA)

mit Texten von Friedrich Nietzsche | Regie: Roberto Ciulli

Friedrich Nietzsches (1844–1900) Werk wurde von seiner zwei Jahre jüngeren Schwester Elisabeth Förster Nietzsche verfälscht, das posthum erschienene Buch *Der Wille zur Macht* hatte er nie geschrieben. Aber nicht zuletzt trieb dieser Text sein gesamtes Schaffen in die Hände der Nationalsozialisten, die sich aus ihm wie aus einem Baukastensystem bedienten.

Ihm hingegen ging es um etwas anderes, nämlich das bis zu seiner Zeit tradierte Gebäude der Philosophie umzu stoßen und ein neues Konzept an dessen Stelle zu setzen. „Ich bin ein Jünger des Philosophen Dionysos, ich zöge es vor, eher ein Satyr zu sein als ein Heiliger.“ Der Gott des Rausches ist der eigentliche Philosoph, dass das Leben lebt, ist ihm wesentlich.

Die Geschichte der Zivilisation stellt für Nietzsche eine gewaltige Fehlentwicklung dar, die dionysische Vorstellungswelt hingegen ist eine Normen auflösende Kraft, die uns von der christlichen „Sklavenmoral“ befreit. So kann als ferne Utopie der „Übermensch“ gedacht werden: ein über sich selbst hinausweisender Mensch, seiner höheren Vernunft, aber auch seiner eigenen Grausamkeiten bewusstes Wesen, das darum einen wirklichen Zustand der Humanität erreichen kann.

Die Inszenierung thematisiert den Fall Nietzsche und den Entwurf seines Denkens als hellsichtigen Rausch, der auch heute noch in die Zukunft weist: „Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“

Premiere: Fr, 20.02. 19:30 Uhr mit Premierenparty
Weitere Termine: Sa, 21.02. 19 Uhr | Fr, 27.02. 19 Uhr |
Sa, 21.03. 19 Uhr mit Nachgespräch | So, 22.03. 16 Uhr mit
Nachgespräch | Fr, 24.04. 19:30 Uhr mit Nachgespräch |
So, 26.04. 16 Uhr
Ort: Auf der Bühne des Theater an der Ruhr

Über die Dörfer

Peter Handke | Regie: Roberto Ciulli

Drei Geschwister: Sophie, Gregor und Hans. Gregor hat das Dorf seiner Kindheit verlassen, als Ältester erbte er das elterliche Haus, in dem nun Hans wohnt. Der bittet Gregor, es der Schwester Sophie zu überlassen, damit sie sich eine Existenz aufbauen kann, zunächst stimmt Gregor nicht zu, bis eine Figur, Nova, erscheint und ihn darauf hinweist, „absichtslos“ zu sein, weich und stark – „laß dich ein und verachte den Sieg.“ Im Verhältnis zur Kindheit haben sich das Dorf und die Landschaft stark verändert, Beton ist der neue Werkstoff, riesige Hallen stehen in der umgepflügten Landschaft, die ehemaligen Zimmerleute arbeiten jetzt ausschließlich mit industriellen Großmaschinen und die Unternehmer haben allein nur noch ein Ziel: Geld. Nova aber weist die Geschwister auf eine andere Perspektive hin, auf ein Verhalten, dessen Maßstab sich jenseits eigener Interessen etabliert und so die Utopie des ewigen Friedens eröffnet.

Premiere: Sa, 14.03. 19:30 Uhr mit Premierenparty
Weitere Termine: So, 15.03. 16 Uhr | Do, 26.03. 19:30 Uhr
mit Nachgespräch | Fr, 27.03. 19:30 Uhr mit Nachgespräch |
Do, 16.04. 19:30 Uhr mit Nachgespräch |
Fr, 17.04. 19:30 Uhr mit Nachgespräch
Ort: Auf der Bühne des Theater an der Ruhr

Doppelvorstellungen

Die Inszenierungen *Das Band. Freundschaft als Lebensform (UA)* und *Kein Ort. Nirgends* sind miteinander verbunden. Sie sind parallel entstanden, mit den gleichen Spieler*innen und in einem gemeinsamen Raum und sind sowohl als Doppelvorstellungen an einem Abend als auch als Einzelvorstellungen zu sehen.

Premiere Doppelvorstellung:
Do, 26.02. 19 Uhr

Weitere Termine Doppelvorstellung:
Sa, 28.02. 19 Uhr mit Nachgespräch |
Fr, 06.03. 19:30 Uhr | Fr, 20.03. 19:30 Uhr

Das Band. (UA) Freundschaft als Lebensform

Regie: Dijana Brnić und Alexander Weinstock

Was verbindet uns mit den Menschen, mit denen wir befreundet sind? Wie lange hält eine Freundschaft? Und was unterscheidet sie von familiären, beruflichen oder romantischen Beziehungen? Inspiriert von Interviews mit unterschiedlichen Menschen aus Mülheim an der Ruhr und Umgebung erkunden drei Spieler*innen in *Das Band. Freundschaft als Lebensform (UA)* eine besondere Form der Verbundenheit: In Freundschaft entsteht eine ganz eigene Art der Nähe und Verantwortung, der Aufmerksamkeit und Liebe – nicht zufällig, nicht aus Verpflichtung oder Erwartung, sondern freiwillig und bewusst. Vielleicht liegt darin ihr utopisches Moment, ihre zarte wie radikale Kraft: Als frei von Vorgaben gegenseitig gewählter Halt in der Welt, als eine gemeinsam betriebene Praxis der Zugehörigkeit ist sie ein gelebtes Gegenmodell zu Vereinzelung und Entfremdung. *Das Band* ist ein szenisches Plädoyer für die Freundschaft und eine Hommage an die Menschen, die uns begleiten, unterstützen und aufrichten, die uns die Köpfe waschen, die Wahrheit sagen, uns annehmen und feiern.

Premiere im Rahmen einer Doppelvorstellung mit *Kein Ort. Nirgends*: Do, 26.02. 19 Uhr
Einzelvorstellung: Do, 05.03. 19:30 Uhr mit Nachgespräch |
Fr 13.03. 19:30 Uhr mit Nachgespräch
Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Eine Kooperation im Rahmen von vier.ruhr

Kein Ort. Nirgends

Nach Christa Wolf | Regie: Alina Sobotta

Woran glauben Sie noch? Worauf hoffen Sie, was wünschen Sie – und wer macht mit?

Sie sind eingeladen zu Tee und Unterhaltung. Vor den Fenstern ist es nebelig und kalt. In Europa herrscht Krieg. Es ist Winter. In einem Salon lässt Christa Wolfs Roman *Kein Ort. Nirgends* Karoline von Günderrode und Heinrich von Kleist aufeinandertreffen – zwei Dichtende, Suchende, die ihrer Zeit fremd geblieben sind und sich jung für den Tod entschieden haben. Die Idee des Salons und die Themen aus *Kein Ort. Nirgends* möchte die gleichnamige Inszenierung weiterdenken: Was heißt es heute, Kunst zu machen? Welche Radikalität fordern wir von ihr, welche Freiheit im Denken trauen wir uns zu? Und wo ist Heimat, wo Seelenverwandtschaft in dieser Gegenwart? Drei Figuren ringen um die Notwendigkeit, Utopien zu formulieren – trotz allem.

Der Salon, der hier im Foyer des Theater an der Ruhr entsteht, ist kein historisches Tableau, sondern ein Raum der gemeinsamen Befragung. Die Figuren suchen, hoffen, zweifeln, befragen und widersprechen sich. Hören Sie zu, mischen Sie sich ein, halten Sie aus, was nicht bequem ist.

Premiere im Rahmen einer Doppelvorstellung mit *Das Band. Freundschaft als Lebensform (UA)*: Do, 26.02. 19 Uhr
Einzelvorstellung: So, 01.03., 18 Uhr | Do, 12.03. 19:30 Uhr
Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Eine Kooperation im Rahmen von vier.ruhr

Wie Küsse, wie Schnee. Die Zukunft vorbereiten Zu den Lobgesängen der Hildegard von Bingen (UA)

Regie: Anagoor

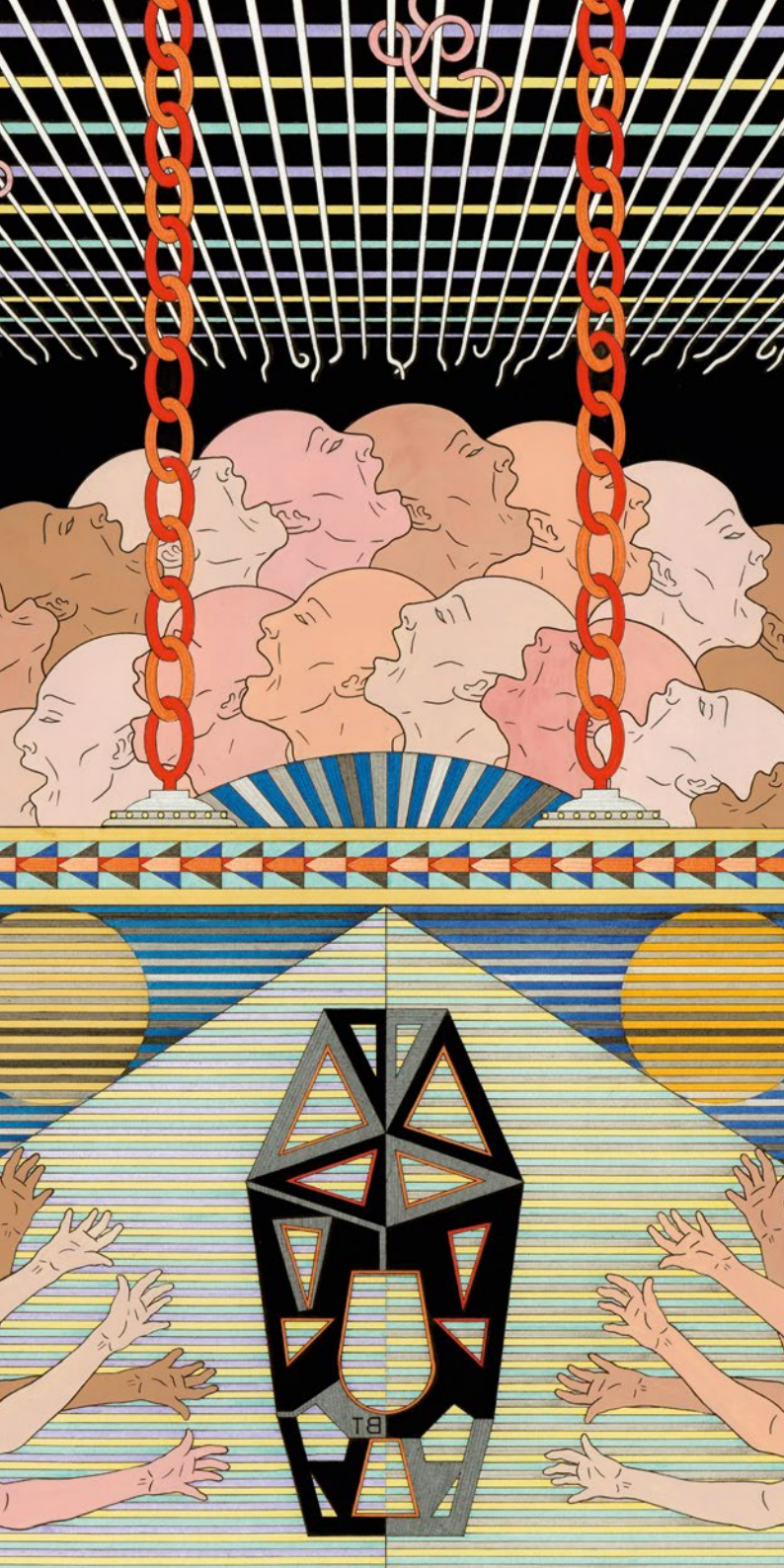
Während die Verwüstung des Planeten, die Zerstörung ganzer Völker und die Auslöschung von Arten voranschreiten, ist der erste Schritt zur Vorbereitung auf die Zukunft, innezuhalten und das Zuhören zuzulassen. Ausgehend von den Lobgesängen der Hildegard von Bingen, unternimmt *Anagoors* neue Produktion in diesem Sinne den Versuch, unsere Wahrnehmung mit Ehrlichkeit, Sorgfalt und Verantwortung zu schärfen. Getragen und durchdrungen von Gesang können wir lernen, uns als Teil der Familie aller Dinge zu fühlen, indem wir dem Ganzen, einschließlich des Schmerzes, äußerste Aufmerksamkeit schenken. Diesem utopischen Gedanken folgt die Inszenierung und erschafft dabei einen immersiven Hörraum. Was darin erklingt? Eine Botschaft, die in Vorbereitung auf das Kommende übermittelt wurde und uns heute über die Zeit hinweg erreicht. Eine Sprache, deren Worte freudig verkünden, dass ein tieferes Lebensprinzip durch alle Dinge fließt, dass Geist und Körper eins sind, dass das Fühlen bereits Denken ist, dass eine pflanzliche Kraft unaufhaltsam und unzerstörbar wächst und dass es also kein Ende geben wird. Das Universum ist zu einer ewigen Schöpfung bestimmt, in der, vom dunkelsten Abgrund bis über die Sterne hinaus, die Gnade wohnt.

Premiere: Sa, 07.03. 19:30 Uhr

Weitere Termine: So, 08.03. 18 Uhr | Sa, 28.03. 19:30 Uhr

| So, 29.03. 18 Uhr mit Nachgespräch

Ort: Auf der Bühne des Theater an der Ruhr



Making the Story

Ukrainische Fixer im Krieg

von Futur3 | mit ukrainischen und englischen Übertiteln

Sie sind das Scharnier zwischen der internationalen Presse und der ukrainischen Bevölkerung – die sogenannten Fixer*innen. Sie organisieren Reisen, kennen die kulturellen Codes, schätzen die Gefahrenlage ein, übersetzen Gespräche und stellen Kontakt zu Betroffenen des Kriegsgeschehens her. Was treibt sie trotz der gefährlichen „Frontline-Erfahrung“ an, den nächsten Job anzunehmen? Grundlage der Stückentwicklung bilden eine Reise in die Ukraine und Interviews mit Fixer*innen und Journalist*innen. Sie verbindet eine besondere Beziehung und gleichzeitig haben sie unterschiedliche Perspektiven auf die Produktion und Inszenierung von Geschichten. Sichtbar wird das gerade auch in den USA, wo eine Familie den TV-Sender Fox News verklagt. Ihre Tochter war, während sie das Team des Senders als Fixerin in der Ukraine begleitete, durch eine russische Rakete getötet worden.

Basierend auf Erfahrungsberichten widmet sich das Kölner Kollektiv *Futur3* einem Berufsfeld, das in der Berichterstattung häufig ungesehen bleibt, und untersucht Fragen rund um Arbeitsethos, Sicherheitsaspekte, Wertschätzung und postkoloniale Strukturen. Das Projekt ist in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Köln und Freihandelszone-Ensemblenetzwerk Köln e.V. entstanden.

Termin: 22.02. 16 Uhr mit Premierenparty
Ort: Auf der Probebühne 2 des Theater an der Ruhr,
Ruhrorter Straße 108–110

Im Anschluss an die Vorstellung laden wir zu einem Gespräch über Frieden als Utopie mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Tobias Debiel, Universität Duisburg-Essen, ein.

Frieden = eine Utopie?

Am 24. Februar jährt sich erneut der Tag des Überfalls auf die Ukraine – und nicht nur dieser Konflikt in Europa treibt uns um, sondern auch andere Regionen der Welt kommen nicht zur Ruhe. Aufrüstung, Kriegstüchtigkeit, Bedrohung, Angriff – ein ganzes Arsenal an Begriffen, die uns fremd geworden schienen, taucht in den Debatten und in unseren Köpfen wieder auf. Die täglichen Nachrichten zeigen uns dagegen Bilder von ganz realem Leid und gewaltsamer Zerstörung. Im Umfeld des Jahrestages möchten wir im Theater aber gerade über den Frieden reden: Ist Frieden eine Utopie? Ist er vielleicht gar nicht möglich? Wie bahnt man ihn an, wie spricht man über ihn – wie forscht man zum Frieden? Wir möchten daher Menschen befragen, die sich das Nachdenken über Frieden und Konflikt zum Beruf gemacht haben und laden direkt nach der Vorstellung von *Making the Story* zum Gespräch mit Prof. Dr. Tobias Debiel ein, Politikwissenschaftler an der Universität Duisburg-Essen und dort Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF).

Termin: So, 22.02. im Anschluss an die Vorstellung von
Making the Story, ca. 18 Uhr
Ort: Auf der Probebühne 2 des Theater an der Ruhr,
Ruhrorter Straße 108–110

Resonanz- Räume

Interventionen im Foyer

Jenseits von Bühne und Zuschauer*innenraum entstehen wieder Möglichkeiten kleiner, ungewöhnlicher Begegnungen. Sie folgen keiner Inszenierung, gehören aber zum Ganzen: Utopie zeigt sich hier – mitunter deutlich, dann wieder kaum greifbar – als eine gegenwärtige Praxis und als unsichtbares, atmosphärisches Gewebe. Wer aufmerksam durch die Räume streift, dem mag jemand begegnen. Leitet eine Mission diese „Figur“? Utopische Momente manifestieren sich womöglich in jenen kleinen Augenblicken, wo wir uns bewusst dem Anderen, vielleicht sogar dem Fremden zuwenden, wo wir Begegnung zulassen. Lassen Sie sich überraschen.

Termine: Fr, 06.03. | Sa, 07.03. | Fr, 20.03. | Sa, 21.03.
jeweils vor und nach den Vorstellungen

Unverhoffte Begegnungen – ein Möglichkeitsraum

Gastgeberin: Zelal Kisin

Ein Teppich, Kissen, sanftes Licht. Mehr braucht es nicht. Dieser Möglichkeitsraum ist ein Ort zum Verweilen, zum Lauschen und vielleicht ein Raum der Begegnung. Menschen kommen und gehen, setzen sich, trinken Tee, teilen eine Geschichte oder schweigen gemeinsam. Manchmal entsteht eine Mediation, zuweilen ein Gespräch oder ein gemeinsames Schweigen. Nichts davon ist vorhergesehen, nichts ist ausgeschlossen. Dieser Raum vertraut darauf, dass Begegnung geschieht, wenn man ihr Platz lässt. In seiner Offenheit liegt seine utopische Kraft. Die Idee, dass Zukunft dort beginnt, wo wir nicht planen, sondern miteinander aushalten, was noch ist.

Geöffnet am: Sa, 21.02. | Fr, 27.02. | Sa, 28.02. | Fr, 13.03. |
Sa, 14.03. | Fr, 27.03. | Sa, 28.03.

Ort: Auf der Studiobühne des Theater an der Ruhr

Zufallschor

Mitsing-Interventionen von Kornelius Heidebrecht

Gemeinsames Singen verbindet, weil es Atem, Rhythmus und Gefühl synchronisiert – plötzlich entsteht aus vielen Einzelstimmen ein gemeinsamer Klang. In diesem Moment rücken Menschen näher zusammen, hören einander zu und spüren: Wir gehören gerade zusammen. Im Chor steckt eine Utopie der Verbundenheit. Kornelius Heidebrecht lädt an einigen besonderen Abenden, unterstützt von Mitgliedern des Chors der Petrikirche Mülheim, zu einem „Chor der Zufälligen“ ein. Lasst euch ein und singt einfach mit! Es geht nicht um den richtigen Ton, sondern um das gemeinsame Ereignis, bei dem sich fremde Menschen beim Singen begegnen.

Der herausragende Musiker und Performer wuchs in Weißrussland und Deutschland auf und studierte ab 2002 Ton- und Bildtechnik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit 2008 arbeitet er als Komponist und Sounddesigner für Schauspiel sowie als Live-Performer (u. a. Schauspiel Frankfurt, Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspielhaus Zürich, Deutsches Theater Berlin). Zudem ist er Mitgründer der Performancegruppe *subbotnik*, deren Arbeit seit Jahren eng mit dem Theater an der Ruhr verbunden ist (u.a. *Showdown – Eine Übung des Erbstreits*, *Was weg ist, ist weg*, *1001 Nacht oder die Macht des Erzählens*).

Termine: Fr, 27.02. | Sa, 14.03. | Sa, 21.03. | Do, 27.03.
jeweils vor Vorstellungsbeginn
Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Rapid Publisher

Eine Live-Publishing-Aktion zum Mitmachen für alle

Ein Theaterfoyer voller Menschen, ein paar Getränke... dein Hirn trifft den Kopierer – und bastelt utopische Publikationen! Der Fotokopierer spuckt alle paar Sekunden dein Bild, deinen Text und tropfenden Schweiß aus. Nico Bergmann und Torben Röse greifen auf, tackern zusammen und bringen eure Gedanken in Guss. Eine Form, ein Zine – ein kleines, selbstgemachtes Magazin – im Fünfminutentakt, das Werk Gottes oder einfach ein Haufen Grüte. Beides ist gut!

The Rapid Publisher wurde 2016 von Torben Röse und Nico Bergmann initiiert, zwei Künstlern mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Künstlerbuch / Zine-Kultur. Dieses Projekt ist nicht nur eine Publikation, sondern eine partizipatorische Aktion an der Schnittstelle von Performance, Installation, DIY-Publishing, Copy Art und Künstlerbuch.

Für alle zum Mitmachen, ohne Vorkenntnisse, ohne Regeln und mit viel Spaß! Bitte melden Sie sich über den Online-Ticketlink für die Veranstaltung an oder kommen Sie direkt zur Theaterkasse. Im Anmeldebeitrag von 10 Euro sind zwei Zines pro Person enthalten.

Termin: Sa, 21.02. ab 14:30 Uhr
Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Die Welt hinter dem Gemälde Utopien brauchen Bilder

In diesem Workshop für junge Menschen entwerfen wir persönliche Zukunftsräume. Gemeinsam erfinden wir fantastische Parallelwelten – Traumstädte zwischen Natur und Technik, schwimmende Gärten, leuchtende Nachtwälder, Gesellschaften, in denen endlich alles so ist, wie es sein sollte. Diese Welten bleiben nicht nur in unseren Köpfen: Wir malen sie mit Acrylfarben auf extragroße Leinwände. Jede Leinwand wird zum Portal. Und dann betreten wir die Welt dahinter.

Aus den Bildern entwickeln wir eine kurze Bühnen-Performance. Wir erforschen: Wer lebt in dieser Welt? Welche Regeln gelten dort? Was würdest du in dieser Welt schützen? Was würdest du nie wieder zulassen? Am Ende des Workshops zeigen wir die entstandenen Gemälde nicht einfach als Ausstellung – wir spielen sie. Das Publikum sieht die Bilder, hört die Geschichten dahinter und trifft die Bewohner*innen eurer Utopien live auf der Bühne.

Altersgruppe: Für 10- bis 14-Jährige | Teilnahme kostenlos
Wir bitten um Anmeldung per Mail an:
sarah.kranenpoot@theateranderruhr.de

Termin: Sa, 07.03. von 10 – 16 Uhr und So, 08.03. von 10 – 17 Uhr (Abschluss-Performance um 16 Uhr)
Ort: Auf der Probephase 1 des Theater an der Ruhr, Ruhrorter Straße 108 – 110

Gefördert durch den Kulturrucksack NRW

Sommer 24

Lesung & Gespräch mit Navid Kermani

Wie ist es, wenn sich die vertraute Welt auflöst – wenn das, was gestern noch normal war, heute nicht mehr gilt? In *Sommer 24* fängt Navid Kermani diesen Moment in einem einzigen Sommer ein: Ein Freund, der zuletzt politisch auf Abwege geraten war, hat sich das Leben genommen. Die Kriege rücken näher, die Debatten werden schriller – und auch im Privaten gerät alles ins Rutschen. Kermani begreift unsere Gegenwart aus ihren Widersprüchen heraus: Er bringt das scheinbar Unversöhnliche ins Gespräch und hält – wichtiger noch – das wirklich Unversöhnliche aus. In dieses Panorama ist auch das Theater an der Ruhr eingewoben: als Erinnerungs- und Resonanzraum, in dem Gegenwart auf eine frühe Erfahrung von Kunst, Zweifel und Gemeinschaft trifft. Kermani hospitierte nach dem Abitur bei Roberto Ciulli in Mülheim und kehrte später als Regieassistent und Dramaturg zurück. Der Dialog riss nie ab – sichtbar in gemeinsamen Gesprächen oder wenn Roberto Ciulli in *S wie Schädel* Texte Kermanis auf die Bühne bringt.

Navid Kermani (*1967) ist Schriftsteller, Essayist und habilitierter Orientalist. Er hielt im Deutschen Bundestag die Festrede zur Feierstunde *65 Jahre Grundgesetz*, reist als Reporter immer wieder in Kriegs- und Krisengebiete und wurde vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, dem Kleist-Preis, dem Hölderlin-Preis und dem Thomas-Mann-Preis. Bekannt wurde er u. a. mit *Dein Name*, *Ungläubiges Staunen*, *Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen*, *Entlang den Gräben* oder *Das Alphabet bis S*.

Termin: So, 15.03. 18 Uhr

Ort: Auf der Bühne des Theater an der Ruhr

„Was, wenn wir einfach die Welt retten?“

Lesung & Gespräch mit Bestsellerautor Frank Schätzing

Frank Schätzing stellt in seinem jüngsten Buch *Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise* die großen Zukunftsfragen: Wie kommen wir vom Wissen ins Handeln? Welche Lösungen sind realistisch – und welche Utopien brauchen wir, um Veränderung überhaupt denken zu können? Schätzing verbindet Sachkenntnis mit erzählerischer Wucht. Sein Buch ist ein Plädoyer gegen Resignation und für kluge, machbare Wege aus der Krise – ohne Schönfärberei, aber mit dem Blick für Lösungen, die bereits existieren oder in Reichweite liegen.

„Schätzing gelingt es meisterhaft, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge für ein breites Publikum verständlich zu machen...

Ein Weckruf, der dringend nötig ist.“

Süddeutsche Zeitung

Frank Schätzing zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Erzählern. Spätestens mit dem Millionenbestseller *Der Schwarm* wurde er international bekannt; seine Romane sind vielfach ausgezeichnet, in zahlreiche Sprachen übersetzt und stehen für Spannung, gründliche Recherche und gesellschaftliche Relevanz. Ein Abend für alle, die Zukunft nicht als Bedrohung verstehen – sondern als Gestaltungsraum.

Termin: Sa, 25.04., 19 Uhr

Ort: Auf der Bühne des Theater an der Ruhr

Lichtblickspiegel

Interaktive KI-Installation von Mirevi

Der *Lichtblickspiegel* ist wieder da, weil er so viele Menschen während *UTOPIE 1* begeistert hat. In seiner Funktion ist er unverändert, doch in seinem Ausdruck völlig neu. Wie zuvor lädt er die Besucher*innen ein zu spielen, ihr „Spiegelbild“ nicht nur zu betrachten, sondern zu transformieren. Neu sind diesmal die thematischen Schwerpunkte. Die KI interpretiert das Live-Kamerabild entlang von Begriffen wie „Freundschaft“, „Frieden“ und „Berührung“. Sie erzeugt daraus poetische, pulsierende Visualisierungen, die zwischen Realität und Imagination schwingen.

Der *Lichtblickspiegel* lädt erneut zum spielerischen Zukunftsdenken ein, diesmal mit einem besonderen Fokus auf Kräfte, die verbinden, stärken oder trösten. Und er stellt wieder die Frage: Wenn sogar eine Maschine Bilder der Hoffnung erschaffen kann – warum nicht auch wir?

Oneironautica IV

Die Wandlung der Dinge

VR-Experience von Mirevi

In der vierten Version des VR-Projekts *Oneironautica* öffnet sich erneut die Bühne des virtuellen Theaters – ein Raum zwischen Wachen und Schweben, in dem sich das Leichte und Sanfte der Träume sammelt. Inspiriert vom *Schmetterlingstraum* des Zhuangzi erforscht die Installation die schimmernde Grenze, an der Identität sich verflüchtigt und neu entsteht. Wer träumt hier wen? Und welche Gestalt nimmt ein schöner Traum an, wenn man ihn weitergibt?

Oneironautica IV lädt die Besucher*innen ein, eigene Traumbilder einzubringen: Erinnerungen, Empfindungen und freundliche Visionen verweben sich mit den Spuren der Vorgänger*innen. Aus Worten entstehen Formen, aus Formen Verse, aus Versen eine wachsende poetische Kette, die von Besuch zu Besuch weitergetragen wird.

Jess Johnson

Die handgezeichneten Kompositionen von Jess Johnson entwerfen geheimnisvolle, fremdartige Welten, in denen holografische Netzwerke aus Gittern, Architekturfragmenten, humanoiden Klonen und messianischen Figuren miteinander verwoben sind. Seit der ersten Theaterinsel *RAUSCH 1* prägen ihre Arbeiten das Erscheinungsbild des Theater an der Ruhr. Nun zeigen wir weitere Facetten im Werk der in Neuseeland und den USA arbeitenden Künstlerin.

Videoarbeit

Falsey Plus

Wir folgen einer Figur auf einer rätselhaften Reise durch eine sich rasant ausbreitende fremde Welt. Ausgehend von Jess Johnsons Zeichnungen, animiert und inszeniert von Simon Ward, verbindet die Arbeit harte Geometrien mit organischem Leben und entführt in eine psychedelische Welt zwischen Ordnung und Chaos. Der Soundtrack von Andrew Clarke verstärkt diese Spannung.

Terminus

Virtual-Reality-Erlebnis in fünf Teilen

Eine über Jahre entwickelte Welt aus Zeichnungen von Jess Johnson, umgesetzt von Simon Ward und Entwickler Kenny Smith, begleitet von Soundtracks Andrew Clarkes. Die Reise führt durch fünf Zonen – von *Fleshhold Crossing* über *Known Unknown* und *Scumm Engine* bis zum Turm von *Gog & Magog* und dem psychedelischen *Tumblewych*. Am Ende steht die Erkenntnis, dass Realität nicht feststehend, sondern formbar und vielfältig ist.

Die Kunstinstallationen, die im Theater an der Ruhr ausgestellt sind, sind vom 20.02. bis zum 29.03. täglich ab der Öffnung des Theaters zu erleben.

Museums- führungen

UTOPIE. SAMMLUNG+

Das Ausstellungsformat *Sammlung* + befragt seit 2024 die städtische Kunstsammlung aus wechselnden Perspektiven. *Utopie. Sammlung* + eröffnet die Kooperation zwischen Kunstmuseum und Theater an der Ruhr, die in dieser Spielzeit im Zeichen einer gemeinsamen Annäherung an das Thema *UTOPIE* steht.

Utopie meint einen „Nicht-Ort“, der idealisierte Gesellschaftsmodelle entwirft und als Spiegel der Realität wirkt. Auch die städtische Kunstsammlung, seit dem frühen 20. Jahrhundert zeitgenössisch ausgerichtet, umfasst künstlerische Positionen, die Experimentierräume für alternative Ordnungen und neue Wahrnehmungen schaffen.

Präsentiert werden Werke von: Banz & Bowinkel, Willi Baumeister, Uwe Bremer, Salvador Dalí, Dean Davis, FRANEK, Dorothee Golz, Helga Griffiths, Hannah Höch, Alexander Kanoldt, Tomas Kleiner, Matthias Meyer, Rune Mields, Joan Miró, Heribert Ottersbach, Corinne Wasmuth, Thomas Zipp

Termine: So, 22.02. | So, 22.03. | So, 26.04. jeweils um 11:30 Uhr
Ort: Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, Synagogenplatz 1, 45468 Mülheim an der Ruhr
Dauer: 60 Minuten

Aeham Ahmad Musik für Hoffnung

Sein Bild ging um die Welt: Mitten im syrischen Bürgerkrieg spielte ein junger Mann in den zerstörten Straßen von Yarmouk Klavier und sang dazu. Umgeben von Trümmern und Ruinen setzte der ausgebildete Pianist Aeham Ahmad damals mit seiner Musik ein Zeichen der Hoffnung. Bald darauf musste er Syrien verlassen und lebt inzwischen in Deutschland. Seitdem spielte er zahllose Konzerte in vielen europäischen Ländern, nahm mehrere Alben auf, veröffentlichte Bücher. Aeham Ahmads Musik ist dabei unerschütterlicher Ausdruck von Hoffnung geblieben und entwickelte sich zu einer vielschichtigen Klanglandschaft, in der Verlusterfahrungen ebenso erklingen wie Zuversicht. Sie verbindet europäische Klassik mit arabischer Melodik und grenzenloser Improvisation. Im Rahmen eines *Café Wake Cup* Spezial besucht Aeham Ahmad nun das Theater an der Ruhr.

Termin: So, 29.03. 16:30 Uhr | Eintritt frei
Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Nachtsalon

Salons sind Räume des Miteinander, der Gastlichkeit und der Unterhaltung. Hier treffen unterschiedliche Menschen aufeinander, tauschen sich aus und leben eine von vielfältigen Impulsen angeregte Geselligkeit, in der niemand alleine bleiben muss. In diesem Sinne laden wir Sie ein, im Anschluss an die Vorstellungen von *Das Band. Freundschaft als Lebensform (UA)* und *Kein Ort. Nirgends* gemeinsam weiter in die Themen beider Inszenierungen einzutauchen – mit Getränken und Texten, Musik und Gesprächen.

Termin: Fr, 06.03. im Anschluss an die Vorstellung
ab ca. 22:30 Uhr

Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Das lesende Foyer

In regelmäßigen Abständen treffen sich interessierte Zuschauer*innen und Mitarbeiter*innen aus Dramaturgie und Schauspiel im Foyer des Theater an der Ruhr, um bei Kaffee, Tee und Gebäck aus den Texten und Büchern zu lesen, die die künstlerische Arbeit am Haus aktuell begleiten. Warum sind sie wichtig? Was lässt sich vielleicht noch darin entdecken? Welche Perspektiven und Gedanken entstehen in der Diskussion des gemeinsam Gelesenen? Vorkenntnisse sind nicht nötig – alle, die Lust auf Austausch und Begegnung haben, sind eingeladen! In einer Sonderausgabe des lesenden Foyers geht es im Vorfeld der Inszenierung *Kein Ort. Nirgends* um den zugrunde liegenden, gleichnamigen Roman von Christa Wolf und die Themen, die Buch und Bühnenraum durchziehen.

Termin: So, 01.03. 16 Uhr

Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Salon zum feministischen Kampftag

FrauenOrte NRW – Buchvorstellung

Wir laden am *Feministischen Kampftag* zu einem besonderen Nachmittagssalon in unser Foyer ein: Frauen haben in der Vergangenheit Erstaunliches geleistet, haben sich als visionäre Gestalterinnen hervorgetan und mutig in die Zukunft gedacht. Während des Salons, bei dem wir alle Interessierten zu Kaffee und Gebäck laden, stellen wir ein neues Buch vor, das sich besonderen Frauen widmet: Die im Februar 2026 erscheinende Publikation *12 Leben – 12 Jahrhunderte* ist ein Projekt des FrauenRats NRW und versammelt Porträts von Utopistinnen mit großer Kraft, die alle in unserer unmittelbaren Umgebung gewirkt haben. Wir möchten einige von ihnen vorstellen und mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen, bevor im Anschluss mit Hildegard von Bingen eine weitere große Frau auf unserer Theaterbühne gewürdigt wird.

Termin: So, 08.03. 16 Uhr

Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Karaoke

Das Foyer wandelt sich zur Karaokebar und eröffnet die Bühne für alle, die ihre Stimme erheben wollen. Ob Lieblingssongs, geheime Guilty Pleasures oder spontane Duette mit neuen und alten Freund*innen – im Katalog von über 70.000 Liedern ist für jede*n was dabei. Karaoke wird zur kleinen, gelebten Utopie: eine bunte Gemeinschaft, in der niemand perfekt sein muss, aber jede Stimme gehört wird.

Wer lieber mit den Händen kreativ werden möchte, kann parallel Freundschaftsarmbänder knüpfen – zum Tauschen, Verschenken oder als Erinnerung an einen gemeinsamen Abend. Alle sind willkommen!

Termin: Fr, 20.03. im Anschluss an die Vorstellung

Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Nirgendland = Nessun luogo

Wohin ich immer reise, / Ich fahr nach Nirgendland. / Die Koffer voll von Sehnsucht, / Die Hände voll von Tand. Mit diesen Worten beginnt Mascha Kalékos Gedicht *Kein Kinderlied*. Die berühmte italienisch-deutsche Sängerin Etta Scollo hat für ihr Projekt *Nirgendland – Nessun luogo* zahlreiche Gedichte von Kaléko vertont und damit der Dichterin, deren Leben von Verlust und Exil bestimmt war, ein zartes, klingendes Denkmal gesetzt. Von welcher Utopie wird hier gesungen? Ist es die verlassene Heimat, die verlorene Kindheit oder das unbekannte Land, wohin man sehnsüchtig strebt – und es vielleicht doch nie erreichen wird? Kalékos Lebensweg steht exemplarisch für viele Stimmen, die durch Vertreibung und Heimatverlust zum Schweigen gebracht wurden – und dennoch weiterwirken.

Gemeinsam mit ihrem Trio – Susanne Paul (Cello) und Tara Bouman (Klarinette) – kommt Etta Scollo erneut ins Theater an der Ruhr und präsentiert uns eine Kurzfassung dieses besonderen Konzertprojekts, mit dem sie gerade auf Tournee ist und das anlässlich des 50. Todestages der Dichterin entstanden ist. Begleitet wird sie auch dieses Mal von der großen Schauspielerin Eva Mattes, die Kalékos Gedichten mit ihrer unverwechselbaren Stimme Tiefe, Wärme und Ironie verleiht. So entsteht ein eindringlicher, vielschichtiger Abend über Sprache, Erinnerung und Identität – poetisch, politisch, berührend.

Termin: Sa, 21.02. im Anschluss an die *Wir Nietzsche-*
Vorstellung

Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Die Art= Obscura= Klangwerkstatt

Seit einigen Jahren treffen sich bis zu 15 musik- und rhythmusbegeisterte Menschen mit und ohne Behinderung in der *Art Obscura*-Klangwerkstatt. Unter der Leitung des Ruhrpreisträgers Peter Eisold wird an Schlagwerk- und Klangimprovisationen gearbeitet. Zum Einsatz kommen herkömmliche Schlaginstrumente sowie zweckentfremdete Gegenstände des Alltags. Von elektrischen Zahnbürsten bis Küchenutensilien, von Baumarktmaterial bis Metallschrott ist alles möglich.

Für ihre Performances, die oft die Zuhörenden aktiv mit einbeziehen, suchen sich die Musiker*innen gerne ungewöhnliche Orte. Sie spielten u. a. im Park der Freilichtbühne im Rahmen des Lichtkunstfestivals *Kunst-MachenLeben*, auf dem Rathausmarkt oder auf der Radschnellwegbrücke über der Ruhr. Nächste Station: Das Foyer des Theater an der Ruhr!

Termin: Sa, 28.03. vor und nach der Vorstellung *Wie Küsse, wie Schnee. Die Zukunft vorbereiten* (UA)

Ort: Im Foyer des Theater an der Ruhr

Online unter:

www.theateranderruhr.de

E-Mail: tickets@theateranderruhr.de

Theater an der Ruhr

Akazienallee 61

45478 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 599 01 88

vier.zentrale

Leineweberstr. 15 – 17

45468 Mülheim an der Ruhr

www.vier.ruhr

Preise (inkl. Rahmenprogramm: Konzerte, Diskurse, Installationen, Theaterführungen, Partys):

- Theaterticket: € 18,–
- Theaterticket ermäßigt*: € 10,–
- Theaterticket Doppelvorstellungen: € 26,–
- Theaterticket Doppelvorstellungen ermäßigt*: € 15,–
- Rapid-Publisher-Ticket: € 10,–
(keine weitere Ermäßigung)
- Lesung-Ticket (Navid Kermani, Frank Schätzing): € 7,50,–

Für alle Veranstaltungen des Rahmenprogramms, die nach den Theateraufführungen stattfinden (Konzerte, Performances & Partys), können je nach Platzkapazität Tickets an der Abendkasse erworben werden.

*Gilt für alle Menschen bis 30 Jahre und Menschen mit einer Schwerbehinderung mit entsprechendem Ausweis. Eine Begleitperson von Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis erhält eine kostenfreie Begleitkarte. Reservierungen dafür nehmen wir unter Tel. 0208 599 01 88 entgegen.

Personen, die Grundsicherung beziehen, erhalten bei uns freien Eintritt. Reservierungen dafür nehmen wir unter Tel. 0208 599 01 88 entgegen.

Reservierte Karten können bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse abgeholt werden.

Der Vorverkauf beginnt am 26. Januar 2026

Informationen zur Barrierefreiheit unserer Räume und Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Homepage oder unter barrierefreiheit@theateranderruhr.de.

Wir bedanken uns bei allen Partner- und Förderinstitutionen, dem Verein zur Förderung des Theater an der Ruhr e.V. und allen Unterstützer*innen, ohne die dieses Programm in diesem Umfang nicht möglich wäre.

Gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Akademie für Theater und Digitalität



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

HSD

Verein zur Förderung des
Theater a.d. Ruhr



vier.ruhr



In Kooperation mit

KUNSTMUSEUM
MÜLHEIM AN DER RUHR

I M P R E S S U M

Künstlerisches Programmteam: Constanze Fröhlich, Kara Handgraaf, Helmut Schäfer, Sven Schlötcke, Marie Schulte-Werning und Alexander Weinstock

Herausgeber: Theater an der Ruhr gemeinnützige GmbH

Künstlerischer Geschäftsführer: Sven Schlötcke

Geschäftsführer: Adem Köstereli

Redaktion: Ann-Kathrin Allekotte, Constanze Fröhlich, Kara Handgraaf,

Jazek Poralla, Helmut Schäfer, Sven Schlötcke, Alexander Weinstock

Gestaltung: runningwater.eu

Illustration: Jess Johnson

Druck: Setpoint Medien

Mykhailo Aleksieienko
Bekim Aliji
Ann-Kathrin Allekotte
Paola Barbon
Albert Bork
Clara Brezinka
Dijana Brnic
Gijs Burger
Frank Casali
Roberto Ciulli
Heike Denda
Simone Deraï
André Erlen
Christin Falkenroth
Michael Friedrich
Constanze Fröhlich
Dagmar Geppert
Lucy Gerauer
Bernhard Glose
Jan Godde
Lea Goebel
Rudolf Grittner
Indra Gromzik
Samuel Große-Lüger
Kara Handgraaf
Elvira Hermann
Klaus Herzog
Theresa Heussen
Lisa Hofmann
Katharina Huber
Anja Jazeschann
Frank Joachimiak
Angelina Joniak
Boris Kahnert
Roni Kalkan
Diyar Karadaş
Daniel Kaschler
Mohammad Saado Kharouf
Kemal Kilicli
Adriana Kocijan
Lilly Kock
Adem Köstereli
Stefan H. Kraft
Sarah Kranenpoot
Katharina Lautsch
Marion Leinders

Valerij Lisac
Silvana Mammone
Mauro Martinuz
Eva Mattes
Lena Matthias
Kirsten Meis
Marco Menegoni
Fabio Menéndez
Julia Meschede
Gayané Movsisyan
Daniel Müller
Uwe Muschinski
Maria Neumann
Lilia Nizamutdinova
Barbara Oltmanns
Amal Omran
Noah Pasch
Jazek Poralla
Lina Prasch
Piero Ramella
Lea Reihl
Steffen Reuber
Jörg Ritzenhoff
Turkijan Rustemov
Mariana Sadovska
Helmut Schäfer
Robert Schlingmann
Sven Schlötcke
Veronika Schmidt
Suzana Schönwald
Kara Schröder
Marie Schulte-Werning
Sven Schwarze
Alina Sobotta
Katharina S. Speelmanns
Heinke Stork
Thomas Straub
André Ueberdick
Wanja van Suntum
Alexander Weinstock
Sarah Wessels
Julie Wiesen
Petra Maria Wirth
Pavlo Yurov
Joshua Zilinske